

Lübecker Volksbote.

Organ für die Interessen der werktätigen Bevölkerung.

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“ und einer wöchentlichen Unterhaltungsbeilage.

Der „Lübecker Volksbote“ erscheint täglich nachmittags (außer an Sonn- und Festtagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 46, und die Post zu beziehen. — Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 2,00 Mark, monatlich 70 Pfennig.

Redaktion u. Geschäftsstelle:
Johannisstraße Nr. 46.
Fernsprecher: Nr. 926.

Die Anzeigengebühr beträgt für die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 10 Pfg., auswärtige Anzeigen 50 Pfg. — Inserate für die nächste Nummer müssen bis 9 Uhr vormittags, größere früher, in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 256.

Sonnabend, den 31. Oktober 1908.

15. Jahrg.

Hierzu 3 Beilagen u. „Die Neue Welt.“

Wilhelms II. höchst eigene Politik.

In voriger Nummer teilten wir mit, was der „Daily Telegraph“ über Auslassungen Wilhelm II. gegenüber einem englischen Diplomaten berichtete. Der Inhalt ist, daß der Kaiser, der sein eigener Kanzler sein will, den Engländern versicherte, er sei ihr bester Freund und habe das während des Burenkrieges bewiesen, indem er erstens verhinderte, daß Deutschland mit Frankreich und Rußland einen Druck auf Großbritannien zu Gunsten der Burenrepubliken ausübte, und indem er zweitens einen Kriegsplan ausarbeitete, dessen Durchführung den Engländern den Sieg brachte. Die Engländer seien „toll, toll, toll wie Märzhasen“ (mad, mad, mad as March hares), wenn sie ihn als ihren Gegner betrachteten.

Wilhelm II. hat auch mit dieser Rundgebung den Mißerfolg, der seinen Reden im allgemeinen anhaftet. Die Engländer, die er von seiner Freundschaft überzeugen will, bleiben kalt und ablehnend. Das geht schon aus den von Wolffs Bureau, das in solchen Dingen gewiß sehr — vorsichtig ist, übermittelten englischen Preßstimmen hervor.

„Daily Graphic“ bringt einige Höflichkeitsphrasen von „nicht bezweifelnd“ usw. und sagt dann trocken: „Die wahre Streitfrage zwischen England und Deutschland ist nicht die Persönlichkeit des Kaisers, sondern die Möglichkeit eines Zusammenstoßes zwischen beiden Ländern, die niemand, sei er noch so hochgestellt und noch so friedliebend, in der Gewalt haben kann. Dies ist die Hauptfrage, die uns ohne irgendwelchen bösen Willen gegen Deutschland zwang, gewisse Vorsichtsmaßregeln zu treffen. Wir bedauern, wenn jemals eine Entfremdung zwischen beiden Ländern eintrat, doch haben wir nicht danach getrachtet. Wir wünschen nicht, daß diese Entfremdung die eine oder andere Form annehmen sollte, welche ihr die besonders große Empfindlichkeit des Kaisers und die übertriebene Wichtigkeit, die er dem Geschwätz unverantwortlicher Xenophoben beilegt, zu geben droht. Die überwiegende Mehrheit des englischen Volkes würde nur zu froh sein, wenn Mittel gefunden werden könnten, um allen Hader und Argwohn zu beenden.“ Diese Mittel sind in England oft genug genannt worden: Die offiziellen deutschen Politiker sollen sich größerer Zurückhaltung in Dingen, die nur andere Leute angehen, befleißigen, und ferner sollen dieselben Politiker endlich die Flottenvermehrung beschränken.

Der „Standard“ gibt ebenfalls einige billige Komplimente her, sagt dann aber sehr deutlich: „Die wahre Schwierigkeit des Problems bleibt unberührt, nämlich das ständige und rasche Anwachsen der deutschen Flotte. An dem deutschen Maße gemessen, müßten wir jährlich eine Summe von 126 Millionen Pfund für die Flottenvermehrung aufwenden.“

Lord Roberts, der den Burenkrieg zu Ende führte, sagte einem Interviewer, er hätte keine Bemerkungen über die Erklärungen des Kaisers über den südafrikanischen Krieg zu machen. Das heißt, der Feldmarschall hält es für das Beste, zu schweigen.

Die deutsche Presse „nationalen“ Schlages ist in der peinlichsten Verlegenheit. So stammelt der national-liberale „Hannoversche Courier“ in bemitleidenswerter Hilfslosigkeit: „Wir wollen an der Absicht des englischen Diplomaten a. D., durch seine Indiskretion Gutes zu stiften, nicht zweifeln, aber er hätte sich entzinnen sollen, daß Indiskretionen erfahrungsgemäß noch häufiger das Gegenteil erreichen. Vielleicht auch, daß indiskrete Menschen durch die Tatsache der Indiskretion selbst ihre Glaubwürdigkeit in Frage stellen. Vorausgesetzt aber, die Indiskretion des angeblichen Exdiplomaten werde inhaltlich von deutscher Seite nicht angefochten oder gar bestätigt, so wäre dazu zu sagen: Die Erfahrung hat längst erwiesen, daß mit Tatsachen und Vernunftgründen der „Wahnsinn“ der Engländer gegenüber Deutschland nicht zu kurieren ist. Vollends Tatsachen, die schon Jahre zurückliegen, machen gar keinen Eindruck auf Engländer. Wenn nun die Tatsache gar noch darauf hinausläuft, daß nicht ein englischer Feldherr, sondern der Autor der Krügerdepesche der Besieger der Buren sein soll, dann könnte ihre Bekanntgabe leichtlich sogar genau das Gegenteil von der Wirkung erreichen, die sie angeblich bezweckte. Im übrigen wünschen und hoffen wir, daß ein deutsches Dementi erfolgt. Denn wir können uns nicht vorstellen, daß der deutsche Kaiser es für eine seiner Aufgaben ansieht, anderer Nationen Kriege zu führen.“

Das Zentrumsorgan „Germania“ schreibt: „Hat der Gewährsmann des „Daily Telegraph“ wirklich zur Besse-

rung der Beziehungen zwischen Deutschland und England beitragen wollen, oder hat er vielleicht etwas ganz anderes beabsichtigt? Ob die Kreise des englischen Volkes, über deren Unfreundlichkeit gegen Deutschland der Kaiser sich beklagt, sich nunmehr von ihrem Irrtum überzeugen und ihre Ansicht wechseln werden, oder ob es gelingen wird, diese Ausführungen des Kaisers wieder falsch zu deuten, zum Beispiel als Zeichen der deutschen Furcht vor England, müssen wir dahingestellt sein lassen. Jedenfalls erhebt sich die Frage, ob die Offenherzigkeit in bezug auf das Verhalten des Kaisers während des Burenkrieges nicht außerhalb Englands Schaden stiften und Mißtrauen erregen kann. Werden zum Beispiel die Mächte, „die danach trachteten, England zu Fall zu bringen“, nicht peinlich berührt sein, daß von ihnen doch jedenfalls vertraulichen Äußerungen und Anregungen sofort an den König von England berichtet wurde, und werden sie nicht behaupten, in Berlin würden diplomatische Geheimnisse überhaupt nicht bewahrt? Daß jetzt noch eine Trübung ihrer Beziehungen zu England eintreten werde, ist nicht wahrscheinlich. Und was wird man dazu sagen, daß der deutsche Kaiser für die Engländer einen Feldzugsplan zur Niederwerfung der Buren entworfen und durch den Generalstab hat prüfen lassen, der dann auch zur Ausführung gebracht worden ist? Und wie wird man in Japan aufhorchen, wenn man die Äußerungen des Kaisers über den Zweck unserer Flotte vernimmt? Wir fürchten, der Gewährsmann der „Daily Telegraph“ hat Deutschland und vor allem dem Kaiser einen Bären dienst erwiesen.“ — Aber wenn Wilhelm II. das Bekanntwerden seiner Bemühungen zu Englands Wohl wünschte — wie dann?

Die durch und durch verblockte „Boss. Ztg.“ deutet an, daß dies der Fall sei: „Ob die Veröffentlichung im Einvernehmen mit dem Kaiser erfolgt ist, läßt sich nicht erkennen; man wird es jedoch vermuten, da die Persönlichkeit, mit der sich der Herrscher unterhalten hat, ihm und dem Reichskanzler bekannt sein und sich schwerlich dem Vorwurf aussetzen wird, einen groben Vertrauensbruch verübt zu haben.“ Und dann tröstet sich Tante Boss damit, eigentlich sei ja fast alles, was Wilhelm II. sagte, bereits bekannt gewesen, und hofft, die Mitteilung des „Daily Telegraph“ werde „auf die Engländer eine gute Wirkung üben“.

Die längst zum offiziellen Organ Bülow's gewordene, ehemals demokratische „Frankf. Ztg.“ sagt in einem langen Artikel — nichts.

Das „Berl. Tagebl.“ erinnert an eine unbequeme Tatsache: „Am 3. Januar 1896 hatte der Kaiser bekanntlich anlässlich der Gefangennahme Jamesons an den Präsidenten Krüger telegraphiert: „Ich spreche Ihnen meinen aufrichtigen Glückwunsch aus, daß es Ihnen, ohne an die Hilfe befreundeter Mächte zu appellieren, mit Ihrem Volke gelungen ist, in eigener Tatkraft gegenüber den bewaffneten Scharen, welche als Friedensstörer in Ihr Land eingebrochen sind, den Frieden wieder herzustellen und die Unabhängigkeit des Landes von außen zu bewahren.“ Wir fürchten, daß das Kaiser-Interview die Erinnerung an das viel zitierte Telegramm nicht auslöschen, sondern weit eher aufs neue beleben wird.“ Und bezüglich der Mitteilungen über die Pläne Rußlands und Frankreichs zur Zeit des Burenkrieges sagt das Blatt: „War es nötig, diese Geschichte — die allen Rabbinen, und auch den Londoner politischen Kreisen, natürlich längst bekannt ist — jetzt hervorzuheben, und glaubt man etwa im Ernst, daß man auf diese Weise die englisch-französisch-russische Freundschaft auseinander sprengen kann? Wir sind aufrichtig überzeugt, daß der Kaiser dergleichen nicht beabsichtigt hat, daß er — falls jene Äußerungen authentisch sind — nur seine eigene Haltung England gegenüber erläutern wollte, aber wieder einmal sind seine Worte geeignet, im Ausland mißverstanden zu werden. Während angesichts der Orientkrise alles darauf ankommt, neue Konflikte zu vermeiden und die Zahl der Reibungsflächen zu vermindern, wird hier, völlig überflüssig, neue Verstimmung ausgefüttert. Der ungenannte Diplomat, der des Kaisers angebliche Worte veröffentlicht hat, behauptet, unser Freund zu sein. Der intriganteste Feind Deutschlands und des deutschen Kaisers hätte nichts Schlimmeres ersinnen können. . . . Wir befürchten, man wird — in England und anderswo — den Kopf dazu schütteln, daß die vertraulichen Vorschläge zweier Mächte sofort der dritten Macht mitgeteilt werden konnten, und wir befürchten, man wird selbst für den Feldzugsplan, mit dem der deutsche Kaiser den englischen Generalen aus der Klemme helfen wollte, in England wenig dankbar sein. Unter allen Umständen ist die Veröffentlichung dieses Interviews — falls es nicht dementiert werden kann — ein recht peinlicher Zwischen-

fall. Man hätte es, samt dem Feldzugsplan, für ewig in den Staatsarchiven lassen sollen!“

Ja — aber wenn Wilhelm II. nun doch einmal die Engländer von seinen freundschaftlichen Gefühlen überzeugen will?!

Politische Rundschau.

Deutschland.

Die Begründung der Reichsfinanzreform wird in der „Nordd. Allg. Ztg.“ fortgesetzt und zwar handelt es sich diesmal um die Reform des Schuldenwesens. Die Auslassungen sind außerordentlich nichtsagend. Es scheint fast, als habe Herr Sydow die Absicht, die ganze politische Welt bis zur Veröffentlichung der Steuervorlage noch recht kräftig am Narrenseil zu führen. Er sagt lediglich, daß es das Hauptverdienst der neuen Reform sei, eine Herstellung des Gleichgewichtes zwischen Einnahmen und Ausgaben herbeizuführen. Die bisher für die Tilgung vorgesehenen Beträge beliefen sich auf rund 27,5 Millionen Mark. Die Tilgung der gegenwärtig vorhandenen Schuld mit 1 vom Hundert erfordert eine Jahressumme von 42,5 Millionen Mark. Nimmt man den Betrag des für nichtverwendete Anlagen in den folgenden 5 Jahren erforderlichen Anleihebedarfs auf 800 bis 900 Millionen Mk. an, die mit 3 v. H. zu tilgen wären, so werden bis 1913 jährlich 12,5 Millionen Mark im Durchschnitt notwendig sein. Danach ergibt sich im Jahresdurchschnitt mindestens eine Verdoppelung der bisherigen Beträge oder ein Mehraufwand von rund 27,5 Millionen Mark im Jahre.

Das ist alles, was die „Nordd. Allg. Ztg.“ zu dieser Frage zu sagen weiß. Und alles das war in der Öffentlichkeit längst bekannt. Was unter diesen Umständen die Veröffentlichung einer solchen Art von Begründung bedeuten soll, das ist das Geheimnis des Herrn Sydow. Wenn seine Steuervorlagen nicht sorgfältiger ausgearbeitet sind, als diese Art der Begründung, dann wird Herr Sydow nicht einmal bei den Blockbrüder ungeteilten Beifall finden.

Antike Stimmungsmache im jächischen Wahlrechtskampf.

Die „Chemnitzer Volksstimme“ veröffentlicht in ihrer Nummer vom 30. Oktober 1908 ein Geheimzirkular des jächischen Ministeriums des Innern an die Amtshauptleute. Das Zirkular hat eine unfehlische Unterschrift, wahrscheinlich ist es die Unterschrift des Ministers von Hohenthal. Das Zirkular ist vom 21. Oktbr. datiert und lautet:

„Angesichts der eben so systematischen als struppelosen Weise, die zahlreiche Zeitungen des Landes in der Wahlrechtsfrage treiben, erscheint es dringend nötig, daß der Presse bis zur Verabschiedung der Wahlrechtsvorlage eine größere Aufmerksamkeit gewidmet und daß durch die Amtsblätter sowie mit allen sonst zur Verfügung stehenden legitimen Mitteln den falschen Darstellungen der übelwollenden Presse kräftig entgegen gearbeitet wird. Die Regierung hat zu erwarten, daß Sie in diesem Sinne das Ihrige tun werden.“

In acht numerierten Abteilungen gibt die Regierung den Amtshauptleuten an, in welcher Weise sie die Absichten der Regierung und der Presse zu vertreten haben.

Eine Bestätigung dafür, daß dieses Geheimzirkular bereits gewirkt hat, zeigt die Nummer eines Amtsblattes, des „Freiberger Anzeigers“, vom 29. Oktober, das diese Argumentation — wenn auch verschleierte — bereits in einem Wahlrechtsgespräch enthält.

Freiwilige Wahlrechtsbegeisterung.

Als freiwilliger Regierungskommissar konstatiert die „Boschische Zeitung“ mit Genugtuung, daß die preussische Regierung „im Interesse der Konzentration der Kräfte auf die Erledigung der Besoldungs- und Finanzvorlagen es sich verfolge, dem Landtage in dem Sessionsabschnitte vor Weihnachten weitere gesetzgeberische Aufgaben zu stellen. Das Organ der freiwilligen Regierungsstützen ist aber gar nicht damit einverstanden, daß die Polen, lediglich um der „Wirkung nach außen“ willen, eine Anzahl Initiativanträge gestellt haben, und es freut sich ganz besonders darüber, daß es der sozialdemokratischen Fraktion durch die Brutalisierungspolitik der bürgerlichen Parteien unmöglich gemacht wurde, dasselbe zu tun. Mit satter Befriedigung heißt es dann in dem Artikel weiter:

Es kann im Hinblick auf die reiche Fülle dieser Initiativanträge im Interesse möglichst rascher Erledigung der Besoldungsvorlagen nur als zweckmäßig anerkannt werden, daß man sich im Seniorentermin des Abgeordnetenhauses dahin verständigt hat, vorläufig von der Verhandlung aller Initiativanträge abzusehen und zunächst den beiden Kommissionen, die mit der Vorberatung der Be-

Herren- u. Knaben-Garderoben

zu unerreicht

billigen Preisen.

Anerkannt grösste Auswahl. * Eleganter ausprobierter Sitz.



Ca. **1400 Herren-Paletots**

aus morengo Cheviot oder von der Mode bevorzugte Diagonalstoffe

12⁵⁰ 18⁷⁵ 23⁵⁰ 29⁵⁰ bis 59⁰⁰ Mk.

Ca. **1600 Herren-Anzüge**

aus gemustert. Fantasiestoffen, Cheviot oder Kammgarn, modern gestreift

9⁵⁰ 14⁵⁰ 18⁷⁵ 26⁵⁰ bis 65⁰⁰ Mk.

Ca. **1800 Herren-Hosen**

aus Buckskin, Cheviot oder Kammgarn, mod. Schnitt, in allen Längen u. Weiten

2²⁰ 3⁴⁰ 4⁹⁰ 6⁷⁵ bis 18⁵⁰ Mk.

Ca. **800 Herren-Joppen**

aus imprägniertem Loden, in glatten und Falten-Fassons

4⁷⁵ 5⁹⁰ 7⁵⁰ 9⁷⁵ bis 29⁰⁰ Mk.

Ca. **500 Jünglings-Anzüge**

aus grau, braun oder grün gestreiften Modestoff. in sehr dauerh. Verarbeitung

8⁵⁰ 12⁷⁵ 18⁵⁰ 22⁵⁰ bis 34⁰⁰ Mk.

Ca. **1600 Knaben-Anzüge**

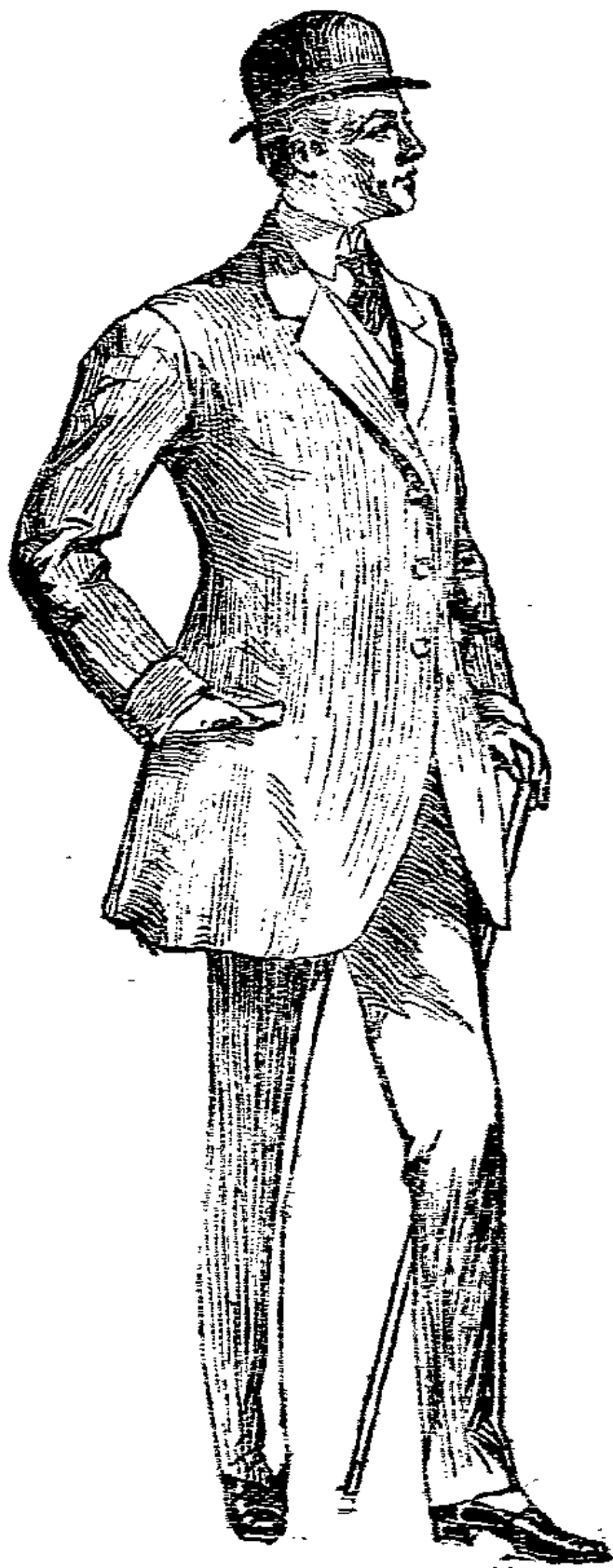
in Blusen-, Jacken-, Schul- und Norfolk-Formen, blau und farbig

2⁵⁰ 3⁷⁵ 5⁵⁰ 8⁵⁰ bis 22⁰⁰ Mk.

Ca. **900 Pyjacks u. Paletots**

f. Knaben aus blauen od. farbigen Stoffen, ganz gefüttert, mit und ohne Abzeichen

3⁴⁰ 4⁹⁵ 6⁵⁰ 9⁷⁵ bis 24⁰⁰ Mk.



Hüte und Mützen.

Herren-Lodenhüte

Jagdhutform in versch. grünen Farben

2⁰⁰ 2⁶⁰ Mk.

Steife Herrenhüte

enorme Auswahl in schön. mod. Farb.

2⁵⁰ 3⁰⁰ Mk.

Farbige Herrenhüte

in weich. mod. Form., braun, grün, grau

2⁷⁵ 3³⁰ Mk.

Herren-Arbeitsmützen

dunkelblauer Stoff mit fest. Schirm

38 Pf. 48 Pf.

Herren-Wintermützen

aus schwer. dklbl. od. schwarz. Stoff.

60 Pf. 70 Pf.

Loden-Hutmützen

aus extraschweren grünen Lodenstoffen

1¹⁰ 1⁷⁵ Mk.

Rudolph Karstadt, Lübeck.

Mein Geschäft ist Sonntag bis 6 Uhr geöffnet.

Bereinshaus

Sonntag, den 1. November
in den Gaststuben:
Grosse
Unterhaltungs-Musik.
Täglich ff. Eisbein mit Sauerkraut.
F. Leeke.

Restaurant Zur ewigen Lampe

5 Johannisstrasse 5.
Jeden Sonnabend abends und Sonntag
vorm. 11—1 Uhr:

Unterhaltungs-Musik. Täglich frische Pfahlmuscheln.

Großes Muspielen
von
fetten Gänsen,
Karpfen u. Bachschleichen
auf einem Fischbrett
am Mittwoch, den 4. November.
Anfang 10 Uhr morgens.
Eintritt 50 Pfg.
Hierzu ladet freundlichst ein
Johs. Meyer,
Fackenburger Allee 10a.

Nachernfevier

der sämtlichen Arbeiter
am Dienstag, den 3. Novbr. 1908,
im Lokale des Herrn Griesbach,
„Adlershorst“.
Anfang 4 Uhr. Ende morgens.
Um 9, 11 u. 1 Uhr Quadrille.
Eintritt 1 Mk.
Hierzu ladet freundlichst ein die dies-
jährigen Schaffer
Heinr. Tollgreen, Joh. Kähler.

Wakenitz-Bellevue

Heute Sonntag, den 1. November 1908:
Beneß-Ball der Bedienung.
unter Mitwirkung der Kunstfahrergruppe
Edelweiß.
Herren 50 Pfg., eine Dame frei.
Anfang 6 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Die Bedienung.

Arbeiter-Gesang-Verein „Frisch auf“ Moisling.

Einladung zum
BALL
verbunden mit
Gesangsvorträgen und Tombola
(Musik: Musiker-Zachverein (5 Musikern))
am Sonntag, den 1. November
im Lokale des Herrn Schreiber
in Moisling.
Anfang 6 Uhr. Das Fest-Komitee.

Quartettverein Amicitia.

Stiftungs-Fest

verbunden mit
Ausführungen und Gesangsvorträgen
am Sonntag, den 8. Novbr.
im Lokale des Herrn Fürbötter,
„Wakenitz-Bellevue“
Anfang 6 Uhr. Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Panorama

Breitstraße 53, I., im Fingel.
Vom 1. bis 7. November:
Thüringen
von Rudolstadt ins Schwarzatal.

Sozialdemokratischer Verein.

Mitglieder - Versammlung

am Dienstag, den 3. November 1908
abends 8 $\frac{1}{4}$ Uhr
im Vereinshaus, Johannisstr. 50-52.

Tages-Ordnung:
1. Vortrag des Genossen R. Wissell:
„Patriotismus und Internationalismus“.
2. Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ersucht
Der Vorstand.

Voranzeige.

* Grosses Ausspielen *

von fetten Gänsen, Karpfen etc.
am Dienstag, den 3. November 1908.
Hierzu ladet freundlichst ein
August Busch, Hafenstr. 52.

Arbeiter-Radfahrer-Verein Lübeck.

Großes Gala-Saalfest

verbunden mit
Kunst- und Reigenfahrten
am Sonntag, den 22. November 1908
in sämtlichen Räumen des Vereinshauses, Johannisstrasse 50-52.
Auftreten der Kunstfahrergruppe „Edelweiß“
und der akrobat. Kunstfahrergruppe „Frisch auf“.
Kaffeeöffnung 4 Uhr. Anfang 5 Uhr. Ende 2 Uhr.
Eintritt 60 Pfg., eine Dame frei.
Einzelne Damen 20 Pfg., wofür Garderobe.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Das Komitee.
Die Bundesvereine sind hierzu eingeladen.

Konzerthaus Friedrichshof.

Sonntag, den 8. November 1908
BALL
der Schweine-Gilde St. Lorenz-Nord und Gemeinde Vorwerk.
Anfang 5 Uhr. Ende 2 Uhr.
Eintritt 60 Pfg., eine Dame frei. Einzelne Dame 20 Pfg., wofür Garderobe.
Das Komitee.

Metropol-Theater

Lübeck
Breitestraße, Ecke Hüxstraße.
Vornehmstes Etablissement
lebend-tönender Photographien.

Im Programm dieser Woche:
Zwei humorist. Schlager ersten Ranges.
Ein energisches Weibchen und
Tritt und Plock als Detektiv. Die beiden besten Kinematographen-Darsteller in ihren Glanzrollen.
Zigenernliebe. Dram. Bild aus der Puszta.
Arthur besucht seine Tante oder Der unverfrockene Nefte.
Eine Reise durch Russland. Hochinteressant u. lehrreiche Naturaufnahme.
In der Nacht. Dram. Bild aus dem Großstadtleben.
Der verlorene Halsschmuck. Episode von einem Schützenfest.
Hunde im Dienste der Armee. Hochinter. Naturstudie.
Unschuldig verdächtigt. Tragödie in 8 Bildern.
Moderne Zauberkunst. Wunderbar koloriert.
Der Bankwächter. Originell durch die vorzügliche Abrichtung einer Bulldogge.
Sage von der heiligen Elisabeth. Großes Märchen koloriert.
Zur Einwilligung gezwungen. Zum Kranklachen.
Niederländisches Dankgebet. „Nach der Schlacht“. Ergreif. Tonbild.
Dargestellt durch die berühmte Germania-Truppe
und die weiteren Neuheiten!

Arbeiterverein Moorgarten.

Einladung zum
BALL
am Sonntag, den 8. November 1908
im Lokale des Herrn Hering,
Moorgarten.
Eintritt für Herren 1 Mark,
Damen 20 Pfg.
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Konzerthaus „Harmonie“
110. Hüxstraße 110.
Heute Abschiedskonzert der
I. oberbairischen Sängers-, Musik- und
Schuhplattler-Gesellschaft
Alpengruß.
Sonntag, den 1. November Eintrittskonzert des Damenorchesters „Edelweiß“,
6 Damen, 2 Herren.
Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, Sonntag 4 Uhr.
Eintritt frei.

Hansa-Theater

Morgen, Sonntag, den 1. November
Vollständig neues
Künstler-Personal.
**Grevy's-Comedy-
Pantomime**
„Ein verhängnisvoller Morgen“.
Les Auberts
in ihren Pariser Tänzen.
The Jungmann Cie.
„The marvellous Cowboys“.
Marga Freya
Beste deutsche Charakter-Soubrette.
Sidi Nirvana
mit dem Wunderpferd Loky.
Darstellung farbige. Kolossal-Gemälde:
1) Trompeter von Säckingen; 2) Eisen-
roh; 3) Märchen; 4) Rendezvous an
der Tränke; 5) Rossjähnderin; 6) Ma-
zeppas Todesritt; 7) Mazeppas Todes-
ritt; 8) Maria Theresias Krönungsritt.
Fritz Brand, Humorist.
Geschwister Germa,
Gesangs- u. Tanz-Duettsinnen.
Les Arbras, Bric-à-brac-
Act.
Optischer Berichterstatter.
(Neueste Bilderserie.)
Vorverkauf bei Sager bis 1 Uhr.
Nachmittags 4 Uhr:
**Grosse Fremden- und
Schüler-Vorstellung**
bei ermäßigten Preisen.
Montag: Dieselbe Vorstellung.

Stadthallen-Theater.

Sonntag, 1. November, 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Die Habensteinerin.
Schauspiel von G. von Wildenbruch.
Montag, 2. November 7 $\frac{1}{2}$ Uhr:
Der Vogelhändler.
Operette von Carl Zeller.
Der Vorverkauf der Billets findet täglich
an der Theaterkasse des Stadthallen-Theaters
von 11—1 Uhr vorm. sowie an den bekanntsten
Stellen: Nagel, Markt 14, u. Roß, Mühlent-
straße 19, statt.

Neues Stadt-Theater

Kassen-Telephon
Nr. 298.
Sonntag nachmittags 3 Uhr.
1. Volks-Vorstellung. Jeder Platz 50 Pfg.
Garderobengebühr 10 Pfg. extra.
Minna von Barnhelm.
Lustspiel in 5 Akten von G. E. Lessing.
Der Vorverkauf findet heute von 8—9 abds.
an der Theaterkasse statt. Alle Plätze werden
ausgelost.
Sonntag 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: Große Preise. Voll-Ab. 30.
Der Evangelist. Oper von Kienl.
Montag 8 Uhr: Mittel-Preise!
Voll-Abonnement 31. Montag-Abonnem. 4
Rosen. Zyklus von Sudermann.

Wir empfangen neue Sendungen in allen Abteilungen unserer

Damen-Konfektion

und empfehlen zu **aussergewöhnlich billigen Preisen:**

Jacketts und Paletots.

- Schwarze Winter-Jacketts** 7⁵⁰ Mk. an
geschweifte Form, ganz gefüttert, mit Tressen garn. von
- Sammet-Jacketts** ganz gefüttert, Liftboy- 12⁵⁰ Mk. an
fasson von
- Plüsch-Jacketts** von Velour de Nord, ganz 22⁵⁰ Mk. an
gefüttert, versch. Fassons, von
- Engl. Paletots** aus mel. Winterstoffen, mod. 6⁷⁵ Mk. an
Revers, 2reihig, 80 cm. lang, von
- Engl. Paletots** mel. Diagonalstoffe mit Samt- 9⁵⁰ Mk. an
kragen, sauberste Verarb., von
- Engl. Paletots** uni Stoffe oder Diagonal-, mit 15⁰⁰ Mk. an
Tresse bes., neueste Schnitte, von

Frauen- u. Abendmäntel.

- Frauen-Mäntel** aus schwarzem Winterstoff, 12⁵⁰ Mk. an
ganz gefüttert, von
- Frauen-Mäntel** aus schw. Winterstoff, Glockett- 15⁰⁰ Mk. an
form mit Stickerei u. Samt-
vorrätig von
- Frauen-Mäntel** aus Eskimostoff m. reich. Stick. 24⁰⁰ Mk. an
u. and. vornehm. Garn., von
- Abend-Capes** m. Pelz, aus dunklen weichen Velour- 8⁷⁵ Mk. an
stoffen, mit angewebt. Futter, von
- Abend-Mäntel** aus dick. weichen Velourstoff mit 12⁵⁰ Mk. an
angewebt. Futter, hell u. dunk., von
- Abend-Mäntel** aus reinw. Foulécetuch, ganz ge- 22⁵⁰ Mk. an
füttert, m. Watteline-Einlage, reich
mit Tresse besetzt, hell und dunkel von

Blusen

- Winterblusen** aus Velourstoffen in schönen Mustern 1⁰⁰ Mk. an
Ein Posten von
- Weisse Wollbatistblusen** ganz auf Futter, mit Passe, Zwischensätzen u. reicher Garnierung 3²⁵ Mk.
Ein Posten
- Tüllblusen** ganz auf Seidenbatist, Vorderteil mit Zwischen- 4⁹⁵ Mk.
Ein Posten satz und Spitzen
- Wollblusen** aus modernen Stoffen, ganz gefüttert, mit 4⁵⁰ Mk.
Ein Posten Fältchen u. Säumchen, Kragen m. Soutache
- Wollblusen** ganz gefüttert, aus modern # und gestreif- 5⁵⁰ Mk.
Ein Posten ten Plaidstoffen
- Elegante Theaterblusen** aus Seiden-Messaline m. Tüllpasse, mod. Zwischens., Säumchen und Rückgarn. 7⁷⁵ Mk.

Kostümröcke

- Fußfreie Kostümröcke** aus mel. Stoffen mit Tressengarnierung 2⁷⁵ Mk.
Ein Posten
- Fußfreie Kostümröcke** aus blauem und schwarzem Cheviot, Säumchengarnierung 5²⁵ Mk.
Ein Posten
- Schatten-Faltenröcke** schwarz-grau und 5⁵⁰ Mk.
Ein Posten grau-schwarz
- Kostümröcke** in Faltenfasson oder abgesteppt 6⁷⁵ Mk.
Ein Posten
- Schwarze Satintuchröcke** ganz gefüttert, mit 7⁷⁵ Mk.
Ein Posten Tressengarn.
- Neuheit! Directoire-Kostümröcke** in weiß und schwarz mit eleganter Schärpe, für Straße und Gesellschaft, in großer Auswahl.

Große Posten Unterröcke

besonders ausgelegt.

- Velour-, Tuch- u. Moiree-Unterröcke** in allen 2⁷⁵ bis 4⁷⁵ Mk.
Farben von
- Trikot-Unterröcke** mit Volant aus Moiree, Tuch und Seide von 5²⁵ Mk. an
- Seidene Unterröcke** mit breit plissiertem Doppelvolant, alle Farben 10⁷⁵ Mk.
- Letzte Neuheit! Ganz plissierte Unterröcke** aus Atlas, Taft und 18⁵⁰ Mk. an
Moiree

Gelegenheitskauf! Ein Posten weiße Balkkleider aus Tüll und Spitzenstoffen, Rock u. Taille reich garniert, und losem Futterrock 15⁰⁰ Mk

Ein großer Posten Herbst- und Winter-Kostüme.

- Herbst-Kostüme,** aus engl. mel. Stoffen, Jackett ganz 15⁰⁰ u. 18⁵⁰ Mk.
gefüttert und mit Tresse eingelasst
- Tuch-Kostüme** aus reinw. Tuch m. langer, anschl. Jacke oder 26⁵⁰ u. 30⁰⁰ Mk.
Westenform mit Blenden und Tresse garniert
- Herbst-Kostüme,** aus prima Diagonal-Chevron oder prima Tuch, elegante Westen- 36⁰⁰ u. 39⁰⁰ Mk.
form, Jackett auf Seide mit Tresse eingelaßt und reich garniert

Pelzwaren. Colliers, Kravatten, Muffen und Kindergarnituren.

Grösste Auswahl.

- Pelz-Colliers** aus Kanin 1⁰⁰ steigend bis 3⁰⁰ Mk.
- Pelz-Colliers** aus Seal Kanin 170 cm lang 4⁷⁵ steigend je 15⁰⁰ Mk.
n. Länge bis
- Tibet-Colliers** schwarz, ca. 190 cm lang 4⁵⁰ und 6⁷⁵ Mk.
Ein Posten
- Tibet- u. Astrachan-Colliers** schwarz ca. 225 cm lang 10⁰⁰ bis 15⁰⁰ Mk.
Ein Posten
- Mouflon-Colliers** ca. 180 cm lang 3⁰⁰ und 4⁵⁰ Mk.
Ein Posten
- Mouflon-Colliers** ca. 225 cm lang 8⁵⁰ und 10⁵⁰ Mk.
Ein Posten
- Mouflon-Colliers** ca. 260 cm lang 12⁵⁰ und 15⁰⁰ Mk.
Ein Posten
- Echte Skunks-Colliers** 6 Schweife, ca. 150 cm lang 20⁰⁰ und 21⁰⁰ Mk.
- Kinder-Garnituren** in Pelz und Imitation von 1⁷⁵ Mk. an

Pelzwaren bilden bekanntlich eine „Spezialität unserer Firma“ und unterhalten wir in diesen Artikeln grosses Lager in sehr grosser Auswahl. Infolge eigener Kürschnerei unseres Hamburger Hauses grösste Leistungsfähigkeit.

Wir gewähren bei Bareinkauf 4 % in bar oder Rabattmarken.

Gebr. Hirschfeld,

Lübeck, Breitestr. 39-41.

Majorität) wiedergewählt, ebenso ist in Offenbach-Land Genosse Dr. v. B. mit überwiegender Majorität wiedergewählt worden. Dagegen sind die Genossen David und Abelung, die die Stadt Mainz vertrat, wie bereits berichtet, unterlegen. Zentrum und Nationalliberale hatten hier ein Kartell geschlossen; auch der Umstand, daß die sehr wenig zahlreichen Demokraten und Freisinnigen für die Sozialdemokraten einzutreten beschloßen, konnte den Sieg des Kartells nicht verhindern. Der nationalliberale und der Zentrumskandidat wurden mit ca. 500 Stimmen Mehrheit gewählt. In der Vertretung der bürgerlichen Parteien haben sich im übrigen wenig Veränderungen ergeben. Der für die Sozialdemokratie verlustbringende Ausfall der Wahlen ist zum Teil auf die schlechte wirtschaftliche Lage zurückzuführen, die es vielen Arbeitern unmöglich gemacht hat, sich an der Wahl zu beteiligen. So haben z. B. in Offenbach 12 Proz. der Arbeiter aus diesem Grunde nicht wählen können. In Mainz verloren 1000 Arbeiter ihr Wahlrecht durch die Gerichtsstands-Kaufel. In Darmstadt soll aber auch die Organisation unserer Partei nicht funktioniert haben. — In der Kammer wird durch die Wahlen an dem Verhältnis der Parteien zu einander wenig geändert.

In New-York fand jüngst die zehnte Jahreskonferenz des Sozialdemokratischen Frauenvereins statt. 36 Delegierten waren anwesend. Am 1. Oktober 1908 wurden 14 Zweigorganisationen gezählt. Für organisatorische Zwecke wurden im Laufe des Jahres 990,78 Dollar (4000 Mk.) ausgegeben. Die Konferenz beschloß, daß sich der Sozialdemokratische Frauenverein, der außer New-York noch Organisationen in New Jersey und in Pennsylvania besitzt, verschmelzen solle mit der „Socialist Women Society“ (Gesellschaft sozialistischer Frauen) von New-York. In bezug auf die Frage des Frauenstimmrechts wurde der folgende Antrag angenommen: „Die zehnte Jahreskonferenz des Sozialdemokratischen Frauenvereins ersucht die Sozialistische Partei der Ver. Staaten, gleich nach der Wahl eine energische Agitation zugunsten des Frauenstimmrechts in die Wege zu leiten und dadurch den Beschlüssen des Internationalen Stuttgarter Kongresses nachzukommen und verpflichtet sich der sozialdemokratische Frauenverein, der Partei moralisch und finanziell zur Seite zu stehen in diesem Kampfe.“ — Ferner wurde beschloßen, für ein Amendement zur Verfassung des Bundes sowohl wie zu den einzelnen Staatenverfassungen einzutreten, um die Gleichstellung der Geschlechter in politischer Beziehung zur Anerkennung zu bringen.

Aus Nah und Fern.

Geistesgestört wurde in der Sitzung des Schöffengerichts 6F Hannover am Dienstag plötzlich der als Schöffe fungierende Bäckermeister Gahn. Er soll an epileptischen Anfällen leiden. Wenn er diese Krankheit angegeben hätte, würde er überhaupt nicht zum Amt eines Schöffen herangezogen worden sein. Nach Erledigung von etwa vier bis fünf Verhandlungen wurde er während der Sitzung plötzlich von einem Unfall heimgesucht und vollführte dann im Lärmzustande Handlungen, die den sofortigen Schluß des Schöffengerichts erforderte. Zweifellos ist er von Anfang an bereits geistesgestört gewesen und sind die Urteile, die unter seiner Mitwirkung als Schöffe zuhande gekommen sind, nicht rechtskräftig. Die Urteile müssen kassiert werden und im Wege des Gerichtsbeschlusses müssen die Prozesse

wieder in das Stadium vor dem Stattfinden der Hauptverhandlung zurückgeleitet werden.

Größenwahn. Vor einigen Jahren stellte ein Hirtenbrief des Salzburger Fürstbischöflichen Ratshalters den Pfaffen, der die Gewalt zu Sündenvergebung habe, selbst noch höher als Gott. Das Beispiel findet jetzt in Bayern verständigere Nachahmung. In einem „Schulgeliebte“, der bei Auer in Donaumarkt mit bischöflicher Approbation erschienen ist, finden sich folgende Sätze: „Von der Würde des katholischen Priesters. Keine menschliche Jünger ist imstande, die erhabene Würde eines katholischen Priesters zu schildern. Sie überragt die Hoheit der Kaiser und Könige, ja selbst die Majestät der erhabensten Himmelsfürsten. Die Engel sind Boten Gottes, die Mächthaber dieser Welt Gottes Stellvertreter in irdischen Dingen. Hoch über beiden stehen die Pfaffen, denn sie sind Gottes Stellvertreter in Sachen des ewigen Heiles. Ihre Würde ist darum göttlich zu nennen. Die allerfertigste Jungfrau Maria hat nicht solche Macht, denn sie kann nicht die allerfeinsten Sünden vergeben; der Pfaffen aber kann die himmelschreiendsten Sünden mit einem Worte anstiften — er ist darum der Vater seiner Gemeinde, der größte Wohltäter des Volkes. Was folgt daraus? Schreibt der Katechismus den Kindern schon Liebe, Gehorsam und Ehrfurcht gegen die Eltern vor, in wie viel höherem Maße gebührt sie dann dem Pfaffen, dessen Würde und Wohlthaten unermesslich größer sind als die der leiblichen Eltern! Darum darfst du nie des Priesters Ruf verletzen durch Reden über seine etwaigen Schwächen — Fluch solchen Lippen, die eine heimliche Sünde des Priesters ans Licht ziehen oder auch selbst ein schweres Vergehen desselben anderen mitteilen! Gingen sorgfältig für sein leibliches Wohl, seid pünktlich im Zahlen der Gebühren und Lasten! Was ihr ihm vorenthaltet, das verweigert ihr Gott selbst, dessen Stellvertreter er ja ist.“ — Derartige „Schulgeliebte“, die in der Überhebung das Guterleiten und geradezu zur Verletzung der bürgerlichen Gesetze auffordern, werden zu Hunderttausenden unter das fromme Volk geworfen; wie tief muß der Pöbel seine Schäflein einschätzen!

Ländliche Rohheiten. In Goggingen (Kreis Konstanz) wurde eine ältere alleinstehende Witwe, weil sie ihren Bräutigam in ihrer Wohnung öfters über Nacht bei sich behielt, von zwei kräftigen Burschen in viehischer Weise mißhandelt. Zunächst zogen sie die abnungslöse Frau, als sie sich abends überzeugen wollte, ob die Haustür geschlossen sei, aus dem Hausgang, mißhandelten sie dann vor dem Hause, zertraten sie nachher an den in der Nähe befindlichen Dorfbrunnen und warfen sie sodann in den mit Wasser vollgefüllten Trog hinein. Die zum Tod erschrockene Frau wäre, weil die sauberen Gesellen ihr den Kopf wiederholt unter das Wasser drückten, beinahe ertrunken. Nachher machten sich die Gutedel davon und ließen ihr wehrloses Opfer im Brunnentrog liegen. Mit Aufbietung aller ihrer Kräfte konnte sich die Frau, der die Rohlinge die Kleider heruntergerissen hatten, ins Haus zurückgeben. Eine Waise wurde der Mißhandelten ausgereicht. Den empörenden Verfall hat die Armee aus Angst nicht einmal sogleich zur Anzeige gebracht. Die Tat ist aber ruckbar geworden, und nun hat die Gendarmerie lesthin die Angelegenheit untersucht.

Literarisches.

Von der „Gleichheit“, Zeitschrift für die Interessen der Arbeiterinnen (Stuttgart, Verlag von Paul Singer), ist uns Jochen Nr. 2 des 19. Jahrgangs zugegangen. Aus dem Inhalt dieser Nummer heben wir hervor: Der Reformschwund der Strafprozessordnungsentwürfe. I. Von H. W. — Die Frau im 18. Jahrhundert. II. Von Hermann Wendel. — Die Gewerbeaufsichtsbeamten in Sachen über die Frauenarbeit in den Fabriken. Von Gh. — Der Bund deutscher Frauenvereine und die Dienstbotenfrage. — Fortschritte der sozialistischen Frauenbewegung in Österreich. Von H. W. — Krise und Frauenarbeit. Von W. D. — Geynglauben und Hexenprozesse. Eine kulturhistorische Skizze von Anna Bloß. — Resolutionen und Beschlüsse des Parteitages zu Nürnberg. — Aus der Bewegung: Von den Organisationen. — Bericht der Vertrauensperson der Genossinnen Leipzigs. — Parteitag der niederrheinischen Sozialdemokratie. — Politische Rundschau. Von H. Pl. — Notizenteil: Dienstbotenfrage. — Frauenstimmrecht. — Frauenbewegung. — Dichtung.

Für unsere Mütter und Hausfrauen: Das Stammbuch und Kispeln bei Kindern. II. Von Otto Kühle. — Abend auf dem Fluß. Von Schan-Jo-Su. Aus dem Chinesischen. Von Hans Bethge. — Die Innatur der modernen Erziehung. Von M. S. Baega. — Die Mutter als Erziehlerin. — Feuilleton: Hymne an die geistige Schönheit. Von Percy Bysshe Shelley. — Der Haisel-Koffel. Von Ludwig Anzengruber. (Fortsetzung.)

Für unsere Kinder: Herbstnacht. Von Gottfried Keller. (Gedicht.) — Modernes Geldtum. Von Brand. — In meinen Sohn. Von Percy Bysshe Shelley. (Gedicht.) — Meister Vampes Reitpferd. — Zwei Treibhauspflanzen. Von Hebe. — Herbst. Von Robert Reinick. (Gedicht.) — Die sieben Schwaben. Von Grimm. (Schluß.)

Die „Gleichheit“ erscheint alle 14 Tage einmal. Preis der Nummer 10 Pf., durch die Post bezogen beträgt der Abonnementspreis vierteljährlich ohne Bestellgeld 55 Pf.; unter Kreuzband 85 Pf. Jahresabonnement 2,60 Mk.

Von der „Neuen Zeit“ (Stuttgart, Paul Singer) ist Jochen das 5. Heft des 27. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt des Heftes heben wir hervor: Epigonen. — Offener Brief an den Genossen Kautsky. Von Max Maurenbrecher. — Der Parteitag in Florenz. Von Oda Olberg (Rom). — Die öffentliche Arbeitsloosung in der Schweiz. Von Dionys Zimmer. — Literarische Rundschau: Adolf Rebhuhn, Briefe Adolf Diesterwegs. Von Heinrich Schulz, Dr. August Engel, Handwerkerfragen. Von Gustav Hoch-Janau a. M., Elfe Cronbach, Das landwirtschaftliche Betriebsproblem in der deutschen Nationalökonomie bis zur Mitte des neunzehnten Jahrhunderts. Von J. Karst. — Zeitschriftenchau.

Die „Neue Zeit“ erscheint wöchentlich einmal und ist durch alle Buchhandlungen, Postanstalten und Kolporture zum Preise von 3,25 Mk. pro Quartal zu beziehen; jedoch kann dieselbe bei der Post nur pro Quartal abonniert werden. Das einzelne Heft kostet 25 Pfg. Probenummern stehen zur Verfügung.

Verantwortlicher Redakteur: Johannes Stelling. Verleger: Th. Schwarzg. Druck: Friedr. Meyer & Co. Sämtliche in Lübeck.

Kathreiners Malzkaffee ist bei geistiger und körperlicher Arbeit das zuträglichste tägliche Getränk.

Formul. 1771.

Albert Meincke, Lübeck

Gummollene Waschstoffe, Meter 30, 40, 50, 60, 70, 80 Pfg.
Schürzenstoffe in enormer Auswahl . . . von 38 Pfg. bis 1 Mk.
Wollene Kleiderstoffe, nur Neuheiten der Saison
Meter 50, 60, 75, 85 Pfg., 1 Mk. bis 4 Mk.

Kleider- und Reformschürzen . . . von 1 Mk. an.
Mädchen-Reformschürzen . . . von 50 Pfg. an.
Küchen- und Tüschschürzen von 10 Pfg. an.
Damenhemden . . . von 80 Pfg. bis 3 Mk.
Damenhosen . . . von 80 Pfg. bis 3 Mk.
Regenschirme . . . von 1 Mk. bis 10 Mk.
Unterröcke . . . 70, 80 Pfg. bis 12 Mk.
Nachtjacken . . . von 1 Mk. an.
Strümpfe und Socken.
Kostümröcke
Blusen
Korsetts

Niederlagen: Beckergrube 26, Ecke Kupferschmiedestraße.
In Ahrensbrück bei J. Dose. — In Oldesloe bei Meincke & Hansen.

Rote Lubeca-Rabatt-Marken.
Billigste Einkaufsquelle für Wiederverkäufer.
Sonntag, d. 1. Nov. bis 6 Uhr geöffnet.

Carl Folkers
Möbel-Magazin
25 Marlesgrube 25.
Vollständige Wohnungseinrichtungen.
Selbstgefertigte Arbeiten.
Größte Auswahl.
Billigste Preise.
Weitgehendste Garantie.
Zimmer-Einrichtungen stets vorrätig.
Lieferung frei Haus
auf eigenem Möbelwagen.
Teilzahlung gestattet.
Bei Barzahlung Rabatt.
Gebe rote Lubeca-Marken.

Gebrüder Barg
5 Kohlmarkt 5
empfehlen:
Bettfedern und Daunen
in nur tadelloser Ware.
Großes Lager in fertig genähten
Bett-Inletts
jodoch das Füllen von Betten stets
gleich erfolgen kann. Ferner sämtl.
Ansteuer-Artikel
in besant großer Auswahl.
Rabattmarken oder 4 pCt. in bar.

Total-Räumungs-Ausverkauf.

Wegen beabsichtigter Geschäftsverlegung wollen wir unser gesamtes Lager in

Herren-Konfektion

möglichst gänzlich räumen, und haben wir daher die Preise

ganz erheblich herabgesetzt.

Von unserem überaus günstigen Angebot heben wir besonders hervor:

3 Serien	Herren-Anzüge mod. Schnitt, neueste Stoffe	34.50 27.50	22⁰⁰	Mk.
3 Serien	Herren-Paletots beste Verarbeitung, elegante Stoffe	33.00 24.50	12⁵⁰	Mk.
3 Serien	Loden-Joppen guter haltbarer Loden, warmes Futter	17.50 12.00	4⁹⁵	Mk.
3 Serien	Buckskin-Hosen beste Näharbeit	6.75 4.50	2⁹⁵	Mk.

3 Serien	Knaben-Anzüge moderne Blusen-Fassons	11.50 6.-	4⁵⁰	Mk.
1 Posten	Schul-Anzüge Loden und Buckskin	7.25	3⁹⁵	Mk.
1 Posten	Normal-Hemden	2.30 1.90	1⁴⁵	Mk.
1 Posten	Woll-Westen	5.90 2.75	1⁵⁵	Mk.

Putzbach & Reimers

Königstrasse 73.

Ecke Huxstrasse.

Pelz-waren

* billigst * bei

Walter Stalbohm

Hut- und Mützen-Spezialgeschäft,
Huxstraße 26.

Pelzwaren

Johs. Tralow

Obere Walmstr. 11.

Reparaturen prompt und billig.

Jeder Wiederverkäufer mache einen Versuch mit den Fabrikaten der 1825 gegr. Ciffigfabrik von H. L. Wiegels vorm. J. C. Bunge, deren Spezialitäten: Konf., Sonigessig und Weinessig sich großer Beliebtheit zum Ginnmachen erfreuen.
Außerdem betreibt diese Firma ebenfalls Fischergrube 61 eine Geringsgroßhandlung und Marinieranstalt und bittet sie alle Wiederverkäufer, einen Versuch mit ihren vorzüglichen Matjes- und Salzheringen sowie Kollmops, Bismarck-, Delikatess-, Senf- und sauren Geringsen zu machen. Befähigung jederzeit gestattet und kein Kaufzwang. Die Preise sind außerst billig gestellt, daher überzeuge sich jeder Wiederverkäufer selbst.

Mein Fussboden-Glanzöl

erfreut sich ganz besonderer Beliebtheit und kostet das Pfund

nur 55 Pfg.

Ludwig Hartwig, Obertrave 8.

Spart Zeit Arbeit Geld

Das **Waschmittel** der **Zukunft!**

Persil

Erzeugt dauernd blendend weiße Wäsche

Garantiert reinigend und unschädlich

Alleinige Handelsmarken Henkel & Co. Düsseldorf

Paul Rehder

Möbelfabrik, Gundestraße 13

empfeht

gute dauerhafte Möbel, Spiegel u. Polsterwaren

billigst.

Elegante Schlafzimmer-Einrichtungen.

Zum 1. November 1908

weiß gewiß ein jeder, wohin er sich wendet, wenn er für sich oder die Seinen einen neuen **Anzug, Paletot, Hose** oder sonst irgend ein neues praktisches Kleidungsstück kaufen will. Wer jedoch hierüber noch im Zweifel ist, der besuche

einzig und allein Gebr. Vandsburger, Goldsteinstraße 10.

Das Vollendetste in fertiger Herren-Bekleidung sind unsere

Winter-Paletots

Als Spezialhaus legen wir einen besonderen Wert auf diese Artikel, sind auch **unstreitig die billigste Bezugsquelle am Platz.**

Winter-Paletots sehr elegant 8⁰⁰
kosten nur 18.- 15.- 12.- 11.50 9.- Mk.

Winter-Paletots das Beste u. Neueste 18⁰⁰
43.- 39.- 32.- 27.- 23.- und Mk.

Loden-Joppen enorm billig 3⁰⁰
kosten nur 18.- 15.- 12.- 9.- 6.- 4.- Mk.

Eleg. Jackett-Anzüge hochfein u. praktisch 9⁰⁰
kosten nur 40.- 32.- 26.- 20.- 15.- Mk.

Alltags-Kleidung, Leder-Hosen, braun u. gestreift; **Manchester-Hosen**, große Auswahl; **Woll-Westen u. Unterzeuge** zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen.

Gebrüder Vandsburger

Goldsteinstraße 10. Inh.: Heinrich Wellmann. Goldsteinstraße 10.

Mein Geschäft ist Sonntag bis 6 Uhr geöffnet.

Wir geben Rote Rabatt-Marken oder 4 Proz. in bar.

Um dem Wunsche unserer werten Kunden nachzukommen, geben wir nunmehr Rote Rabattmarken.

Paletots - Anzüge

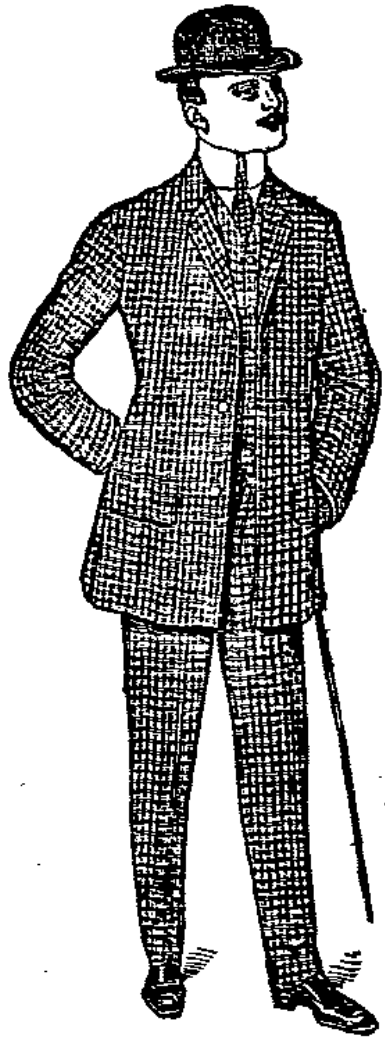
9⁰⁰ 14⁰⁰ 19⁰⁰ 24⁰⁰ bis 56⁰⁰ Mk.

9⁰⁰ 13⁰⁰ 18⁰⁰ 24⁰⁰ bis 54⁰⁰ Mk.

Beste Werkstätten-Verarbeitung auf Rosshaar.

Nur moderne chice Fassons. .: .: .: Nur neueste haltbare Stoffe.

Unerreichbare Auswahl. .: .: .: Allerbilligste Preise.



Loden-Joppen

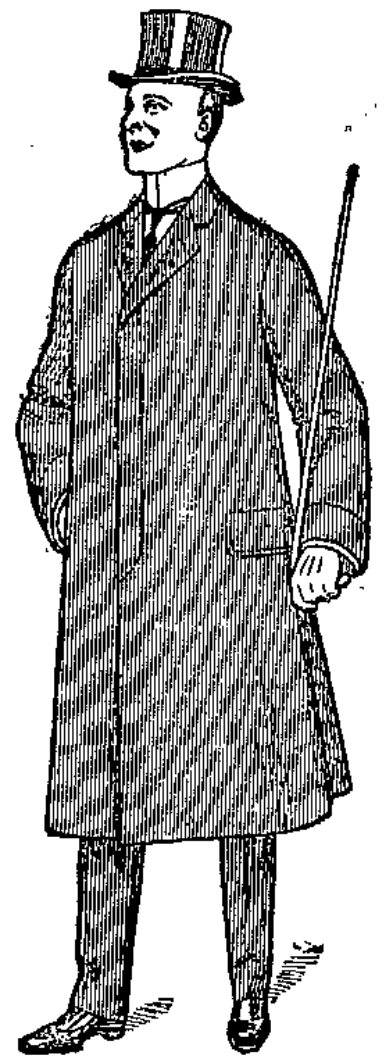
warm gefüttert, 3⁰⁰ 5⁵⁰ 8⁷⁵ 12⁰⁰ bis 32⁰⁰ Mk.

Berufs-Kleidung

für jedes Gewerbe.

Nur starke Stoffe in bester Näharbeit. ☐ Aussergewöhnlich billige Preise.

Lübeck's grösstes Spezialhaus

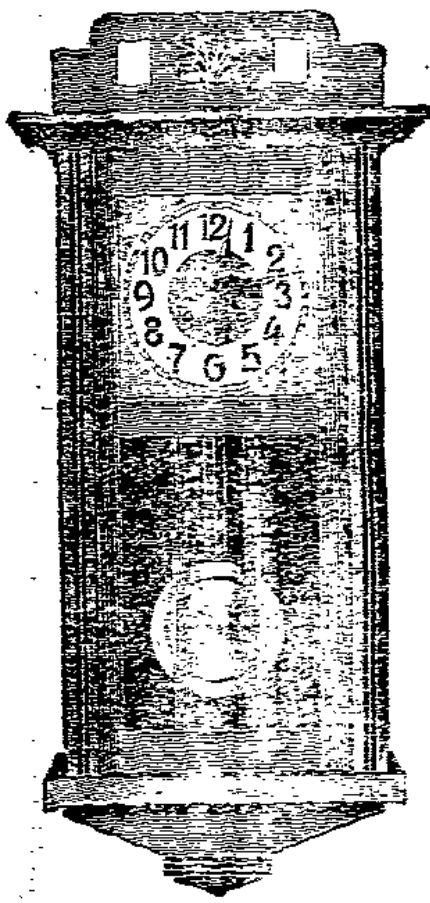


Spille & v. Lühmann

Rote Lubecamarken oder 4 Proz. bar.

Sandstrasse 17—19.

Rote Lubecamarken oder 4 Proz. bar.



Neu eingetroffen! Bedeutend vergrössert!

Grösstes Lager in

Freischwingern, Regulateuren,
Stand- u. Weck-Uhren.

Gehäuse in gänzlich neuer Ausführung.

Prima Werke unter 3jähriger Garantie.

Taschenuhren in allen Preislagen von 7 Mark an

Ketten in Doublee, Silber und Nickel.

Lange Damenketten

in reizenden Mustern und großer Auswahl.

Broschen, Ohrringe, Armbänder, Ringe usw.

empfiehlt

Aug. Büfner, Uhrmacher

Huxstrasse 32.

Uhren-, Gold-, Silber- und Alfenidwaren.

Grösstes Reparatur-Geschäft.

Altes Gold und Silber nehme in Zahlung.

Umtausch gestattet. Rote Rabattmarken.

Pelzwaren

moderne Fassons, grösste Auswahl, solide Preise.

Empfehle unter anderem:

Mufflonkragen, natur, sehr schön und groß €—15 Mk.
 Nerzmurmel-Kragen mit Kopf und Schweif Garnitur von 10.50 Mk. an.
 dito -Taschen-Muffen mit Kopf Garnitur von 10.— Mk. an.
 Schwarze Tibet-Damenkragen von 12.— Mk. an.
 Weiße Tibet-Kragen für junge Mädchen von 8.— Mk. an.
 " " für Kinder von 4.50 Mk. an.
 Echte Skunkskragen, 150 cm lang ohne Schweif gemessen, mit 4 Skunksschweifen

35.— Mk.

Skunks-Wallaby, 150 cm lang von 15.— Mk. an

und vieles andere empfiehlt

die Pelzwaren-Fabrik

von

E. Hirsekorn, Sandstrasse 20.

Rote Rabattmarken.

Riesengross ist die Auswahl!

Spottbillig sind die Preise!

in

garnierten Damen- u. Kinderhüten

bei

D. Wagner, 8 Holstenstr. 8.

Bevor Sie Ihren Einkauf in diesen Artikeln decken, bitte ich jede Dame gütigst sich vom obigen überzeugen zu wollen.

Sonntag, den 1. November bis 6 Uhr geöffnet.

Gelegenheits- Offerte

Ich kaufe einen großen Posten
hochelegante, garnierte
Damen- und Backfisch-Hüte
wiener u. engl. Genre
weit unter Preis.

So lange Vorrat, empfehle

hocheleg. garn. Matelots-Chasseurs u. and. neueste Formen
mit seid. Band u. anderen neuesten Garnituren in weiß u. allen neuen Farben:

Sonst	12 ⁰⁰	10 ⁵⁰	8 ⁷⁵	7 ⁵⁰	6 ²⁵	5 ⁵⁰	4 ⁷⁵
Jetzt	7 ⁵⁰	6 ⁷⁵	5 ²⁵	5 ⁰⁰	4 ⁵⁰	3 ⁷⁵	2 ⁵⁰

Ferner ca. 1000 Piècen elegant und voll garnierte

Damen-Hüte

infolge großer Partiekäufe in ungarnierten Filzhüten

Jetzt nur 4⁷⁵ 6⁵⁰ Mk. weit unter Preis.

Es bietet sich die denkbar günstigste Gelegenheit, den Bedarf
in Damen- und Kinder-Hüten

zu enorm billigen Preisen zu decken.

Gegründet
1883.

Daniel Schlesinger Nachfl.

Streng reelle und
coulante Bedienung.

Eckhaus Breitestr. und Fleischhauerstr.

H. E. Koch's Möbelhäuser

Marlesgrube 45, 40 u. 11

haben jetzt ganz besonders viele komplette Ausstatterungen vorrätig, welche zur freien Verfügbung, ohne Kauzwang, ausgestellt und sehr billig sind.

Ganze Ausstatterungen (als: Wohnstube, Schlafstube mit Waschtisch und Kleider-schrank und auch die Kücheneinrichtung) sind von 165 Mk. an vorrätig und gibt es hierauf noch 5% Rabatt in bar gegen sofortige Zahlung.

Plüschgarnituren, Sofa und 4 Stühle, nur 75 Mk.
Sofas, gleichwie in ich. Bezügen, 89 Mk.
Vertikows, hoheleg. Aufsatz, 27 u. 28 Mk.
Sofatisch, hässlich und modern, 15 Mk.
Spiegelchränke, elegant, 16 u. 18 Mk.
Hoher Weilerpiegel, dazu pass., 15 Mk.
Kleiderchränke, mit fein. Aufsatz, 22 Mk.
Küchenschranke, hölz. 12 Mk., eiser. 16 Mk.
Küchenschranke m. hoch. Glas aufsatz 25 Mk.
Bänke, hölz. 11 u. 12, eiser. 14 u. 18 Mk.
Kommoden, sehr hübsch mit Plüsch und Koniofen, 18, 19, 20 und 22 Mk.
Hohrühle, sehr stark, nur 2,50, 3,00, 3,25 und 4,00 Mk.

Tische, zu den Möbeln pass., 5 u. 9 Mk.
Gradlehnige Sofas mit Plüschauflage, 35, 38, 40, 45 u. 50 Mk.
Trumeaupie, el mit Stuhl 35, 38, 40 Mk.
Neue Spiralmatrasen 12 Mk.
Postermatrasen mit Kopfteil, extra hart gearbeitet, mit Trellbezug, 20 Mk.
Seegrasmatrasen mit Reil, je nach Größe, 1, 1 1/2 u. 2 Schlösser, sehr billig.
Alle anderen nicht genannten Möbel eben- falls sehr billig.

Gardinenstoffe in Blau, Roten, Sand- tauchhalter, Weißliche, Ständer, sehr billig.
Enorme Auswahl in Bildern zu allen Preisen, von 10 Pfg. an.
Bevor Sie anderswo kaufen, besuchen Sie in Ihrem eigenen Interesse obige Möbel und fordern vorher ein neues Musterbuch mit über 400 Abbildungen und Preisen, welches frei abgegeben und zugestellt wird, aus Koch's Möbel- häuser Marlesgrube 45, 40 und 11.

Ganggeschäftsraum mit Kontor u. eigenen Möbel- und Postermöbel-Werk- stätten für vorzüglichen und besonders sehr billigen Möbelsverkauf nur
45 Marlesgrube 45
Tel. 1359

Auf sämtliche billigen Preise erhalten Sie immer auf jedes Stück Möbel bei gleich barer Bezahlung 5% Rabatt in bar und kann jeder Käufer diese gleich in Abzug bringen.

Der Transport geschieht mit eigenen Möbelwagen (3 Pferde vorhanden) für Lübeck und Umgegend frei.

Sanitäts-Verb. d. freien Hilfskassen Lübecks

Einladung zum

Verbands-Fest

zum Besten des Invalidenfonds sowie der Walderholungsstätte bestehend aus

BALL verbunden mit Tombola

am Sonntag, den 1. November 1908
im Vereinshaus, Johannisstr. 50-52.

Anfang 6 Uhr.

Eintritt 50 Pfg.

Ende 2 Uhr.

Das Fest-Komitee.

Eintrittskarten sowie Tombolaloje sind zu haben bei sämtlichen Kassenboten sowie im Bureau des Verbandes, Johannisstraße 46. D. D.

Fernruf 321.

Dampf-Korn-Brennerei Bunteküh
Lübeck.

Trinkt **Bunteküh-Kimmel.**

Neu! Louisenlust. Neu!

Parkett-Fußboden. Jeden Sonntag: Grosse Tanzmusik. Parkett-Fußboden.

Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

Musik vom Harmonikaflub „Harmonia“ mit ganz neu angeschafften Instrumenten. W. Gloe.

Modernes Ball-Lokal. **Moislinger Baum.** Modernes Ball-Lokal.

Jeden Sonntag: Freies Tanzkränzchen.

Regelmäßige Omnibusverbindung vom Lindenplatz.
Peter Rickert.

Konzerthaus Friedrichshof.

Heute Sonntag: Grosser Tanz.

Eintritt frei. Anfang 5 Uhr. Ende 1 Uhr. Eintritt frei. Hans Müller.

Achtung Bauarbeiter!

Die Bilder sind am Sonntag, den 1. November, zwischen 11 und 12 Uhr, im Bureau in Empfang zu nehmen.

J. Roks Restaurant,

Fackenburger Allee 57.
Am Sonntag, den 1. November:
Auspielen von fetten Gänsen,
Karpfen und Rauchfleisch
auf einem Ziehbillard.
Einsatz 50 Pfg., wofür 3 Stöße.
Hierzu ladet freundlichst ein
J. Roks, Fackenburger Allee 57.

Auspielen

von fetten Gänsen, Karpfen und Rauchfleisch

auf einem Ziehbillard

am Sonntag, d. 1. November

Anfang 11 Uhr morgens. Einsatz 50 Pfg.

Hierzu ladet freundlichst ein Franz Lüth, Karpfenstr. 21.

Verschiessen

von Gänsen, Karpfen u. Rauchfleisch

am Sonntag, d. 1. Nov. 1908.

Anfang 11 Uhr.

Hierzu ladet ergebenst ein
Johs. Groth, Rottwitzstr. 16.

Flora

2 Minuten vom neuen Bahnhof.

Jeden Sonntag:

Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr. Ende 2 Uhr.
Eintritt frei.

Central-Hallen.

Sonntag:

Tanzkränzchen.

Eintritt à Person 10 Pf.

Anfang 5 Uhr. Ende 2 Uhr.
W. Borgwardt.

Jeden Donnerstag: Tanzkränzchen.

WAISEN-HOF.

Heute Sonntag:

Tanzkränzchen. Eintritt frei.

Friedrich-Franz-Halle

Heute Sonntag:

GROSSE TANZ-MUSIK.

Jeden Donnerstag: Tanzkränzchen.

Gesellschaftshaus Mölkershorst.

Morgen Sonntag:

Tanzkränzchen.

Weisser Engel.

Jeden Sonntag:

Tanzkränzchen.

Wilhelmtheater.

Sonntag bis 1 Uhr: **Tanz.**

Arbeiter-Modf. Verein

Schönböden u. Umgegend.

Zu dem am Sonntag, den 1. Novbr., stattfindenden

Herbst-Vergnügen

ladet freundlichst ein Der Vorstand.